

„Es war eine gefährliche Lage, worin ich die jungen Dinger fand,“ sprach Natty zu sich selbst, indem er sich den Todten wieder näherte. „Der Anblick einer wüthenden Pantherin, das zerrissene Junge neben sich, könnte eine Frau von gefetzteren Jahren in Angst setzen. Ich möchte doch wissen, ob ich das Thier mit einem Schuß getödtet hätte, wenn ich auf's Auge, statt auf den ganzen Kopf gezielt hätte? Aber solche Bestien haben ein zähes Leben, und es war doch ein guter Schuß, wenn man bedenkt, daß ich nur den Kopf und ein Stückchen Schwanz sehen konnte!“

Mit diesen Worten machte sich der alte Lederstrumpf darüber her, dem Panther mit Hülfe seines blanken Waidmessers das buntgefleckte Fell abzuziehen. Nach geschehener Arbeit rollte er es zusammen, steckte es in die Jagdtasche und schritt tiefer in die dichte Waldung hinein, neuen Abenteuern entgegen.

Von diesem Tage an durfte er, ohne Temple's Gesetze fürchten oder jene Strafe für einen zur Unzeit geschossenen Hirsch bezahlen zu müssen, nach Herzenslust seinen Hang zu den Jagdfreuden befriedigen, und hat Zeit seines Lebens noch manchen feisten Rehbock, manchen stattlichen Sechszehnder sicheren Schusses erlegt. (Erzählt nach Cooper.)

### Der Meister und das Kind.

In geist'ger Zeugungsqual, vertieft in Seelenfleiß,  
 Vom wallenden Geblüt die Stirn, die Wange heiß,  
 Lag Meister Heinrich\*) spät, längst war es Mitternacht,  
 In seinem Kämmerlein auf ein Gebild bedacht;  
 Ein Bild, das weit ab fern vor seiner Seele stand  
 Und, wenn es näher trat, in Luft zerfloß und schwand. —

\*) Johann Heinrich v. Danneker wurde am 15. Okt. 1758 von unbemittelten Eltern geboren. Durch Fleiß und ernstes Studium wurde er einer der berühmtesten Bildhauer. Sein herrlichstes Werk ist seine Christus-Statue, ein kolossales Marmorbild, welches gegenwärtig in Petersburg sich befindet. Das mitgetheilte Gedicht bezieht sich auf dieses Kunstwerk. Danneker starb als würtemb. Hofrath und Professor der bildenden Künste. Sein ganzes Leben spiegelte seine kindliche Frömmigkeit wieder; und obgleich er mit Fürsten und Herren, mit Gelehrten und Künstlern viel Umgang hatte, so blieb er bis an sein Ende der einfache, schlichte Mann. Dr.